



Chapitre de livre

2022

Published version

Open Access

This is the published version of the publication, made available in accordance with the publisher's policy.

---

## Politische Partizipation

---

Mischler, Marianne; Cattacin, Sandro; Lussi, Isabella

### How to cite

MISCHLER, Marianne, CATTACIN, Sandro, LUSSI, Isabella. Politische Partizipation. In: Junge Erwachsene heute. Huber, Stephan Gerhard (Ed.). Bern : CH-X, 2022. p. 125–133.

This publication URL: <https://archive-ouverte.unige.ch/unige:160067>

## Junge Erwachsene heute

Bildung, Arbeit und Beruf  
Gesundheit und Sport  
Politik und zivile Verantwortung  
Werte und Wertorientierungen  
Capabilities und Lebensperspektiven

Stephan Gerhard Huber (Hrsg.)

## La jeunesse d'aujourd'hui

Formation, travail et profession  
Santé et sport  
Politique et responsabilité civile  
Les valeurs individuelles  
Capabilities et perspectives de vie

## La gioventù di oggi

Formazione, lavoro e professione  
Salute e sport  
Politica e responsabilità civica  
Valori e orientamenti  
Capabilities e prospettive nella vita



# Young Adult Survey Switzerland

2022 – Band 3

## Impressum

### Herausgeber

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber, Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug, stephan.huber@phzg.ch

### Forschungskonsortium ch-x/YASS

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber, Arbeitsgruppe Jugendforschung, Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug, stephan.huber@phzg.ch

Prof. Dr. Dr. Thomas Abel, Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern, thomas.abel@ispm.unibe.ch

Prof. Dr. Sandro Cattacin, Institut de Recherches Sociologiques, Université de Genève, Sandro.Cattacin@unige.ch

### Informationen

www.chx.ch/YASS sowie  
www.ch-x-YASS.net oder  
www.Jugendforschung.net

### Kontakt

YASS@chx.ch sowie info@ch-x-YASS.net oder  
YASS@Jugendforschung.net

### Redaktionelle Bearbeitung

Dr. Luca Bertossa, Wissenschaftlicher Leiter ch-x, Zürich, luca.bertossa@chx.ch

Basil Böhni, Redaktor ch-x, basil.boehni@chx.ch

Ursula Klein, Projektmitarbeiterin Publikationsmanagement, Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug, uschi.klein@phzg.ch

### Übersetzungen / traductions / traduzione

d: Luca Bertossa

f: Hugo Chollet

i: Luca Bertossa

### Fotos

Henk Aaron Szanto

Stefan Wermuth, www.stefanwermuth.com

Manu Friederich, www.manu.ch

Mit freundlicher Genehmigung der «SwissSkills 2018»

### Layout

Zentrum digitale Medien der Armee (DMA)

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber

### Vertrieb

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL

CH-3003 Bern

www.bundespublikationen.admin.ch

Art.-Nr. 95.345.03.dfi

ISBN: 978-3-906211-80-0

### Distribution:

Office fédéral des constructions

et de la logistique (OFCL)

CH-3003 Berne

www.publicationsfederales.admin.ch

No d'article: 95.345.03.dfi

ISBN: 978-3-906211-80-0

### Distribuzione:

Ufficio federale delle costruzioni e della logistica

(UFCL)

CH-3003 Berna

www.pubblicazionifederali.admin.ch

N. art. 95.345.03.dfi

ISBN: 978-3-906211-80-0

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis französisch

4

Inhaltsverzeichnis italienisch

5

## I Die YASS-Studie – Hintergrund, Ziele, Design, theoretische Einbettung

- |   |                                                                                                                                                                        |    |
|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1 | Young Adult Survey Switzerland (YASS) der Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x ( <i>Huber</i> )                                                                      | 8  |
| 2 | Das Kernindikatorenprojekt Young Adult Survey Switzerland (YASS) der Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x – konzeptuelle Überlegungen ( <i>Huber/Cattacin/Abel</i> ) | 15 |
| 3 | Datenmanagement und Gewichtung ( <i>Huber/Mischler/Lussi/Keller</i> )                                                                                                  | 28 |

## II Bildung, Arbeit und Beruf

- |   |                                                                                |    |
|---|--------------------------------------------------------------------------------|----|
| 4 | Ausbildung und Lebenszufriedenheit ( <i>Mischler/Huber/Lussi/Keller</i> )      | 34 |
| 5 | Lesehäufigkeit und Lesepräferenzen ( <i>Mischler/Huber/Lussi/Keller</i> )      | 47 |
| 6 | Ausbildungslosigkeit ( <i>Mischler/Huber/Lussi/Keller</i> )                    | 57 |
| 7 | Intersektionalität und Diskriminierung ( <i>Cattacin/Gamba/Pham/Mischler</i> ) | 66 |

## III Gesundheit und Sport

- |    |                                                                                                 |     |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 8  | Gesundheitskompetenz ( <i>Mischler/Huber</i> )                                                  | 72  |
| 9  | Bildungswege und psychische Gesundheit ( <i>Mischler/Huber</i> )                                | 81  |
| 10 | Gesundheit und multi-generationelles Familienkapital bei jungen Männern ( <i>Benkert/Abel</i> ) | 97  |
| 11 | Risikoverhalten junger Männer ( <i>Benkert/Abel</i> )                                           | 106 |

## IV Politik und zivile Verantwortung

- |    |                                                                          |     |
|----|--------------------------------------------------------------------------|-----|
| 12 | Politische Ausrichtung ( <i>Mischler/Cattacin/Lussi</i> )                | 120 |
| 13 | Politische Partizipation ( <i>Mischler/Cattacin/Lussi</i> )              | 125 |
| 14 | Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ( <i>Mischler/Cattacin/Lussi</i> ) | 134 |

## V Werte und Wertorientierungen

- |    |                                                                                                      |     |
|----|------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 15 | Stabilität und Veränderungen in den Wertorientierungen ( <i>Mischler/Huber/Lussi/Gassmann/Helm</i> ) | 144 |
| 16 | Wertorientierungen und Persönlichkeit ( <i>Mischler/Huber/Lussi/Gassmann/Helm</i> )                  | 153 |
| 17 | Herkunft, Bildung und Wertorientierungen junger Männer ( <i>Mischler/Huber/Lussi/Gassmann/Helm</i> ) | 161 |

## VI Capabilities und Lebensperspektiven

- |    |                                                      |     |
|----|------------------------------------------------------|-----|
| 18 | Erreichte Lebensziele ( <i>Mischler/Huber/Helm</i> ) | 170 |
|----|------------------------------------------------------|-----|

# Politische Partizipation

13

In der Schweiz ist die Beteiligung an Abstimmungen und Wahlen seit den 1970er Jahren mit wenigen Ausnahmen stabil auf niedrigem Niveau. Zwar betrug die Wahlbeteiligung bei den Nationalratswahlen 1951 noch rund 71% – viele Kantone hatten damals noch die Stimmpflicht – sie stabilisiert sich jedoch seit Ende der 1979er Jahre auf Beteiligungsquoten zwischen 43% und 48% (Bundesamt für Statistik BFS, 2019). Somit nehmen in der Regel weniger als die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer ihre demokratischen Rechte als Bürgerinnen und Bürger wahr und beteiligen sich an einzelnen Wahlen und Abstimmungen. Dass diese Quote nicht als Infragestellung der Legitimität des politischen Systems interpretiert werden kann, zeigen Forschungen. Sie weisen darauf hin, dass sich die Schweizer Bevölkerung über das Jahr gesehen sehr stark an politischen Abstimmungen und Wahlen beteiligt (Kriesi, 1993). Werden kumulativ selektive Beteiligungen gemessen, erscheint die Schweiz weiterhin als differenziertes Labor hoher politischer Beteiligung (Serdült, 2013). Dies drückt sich auch in der Stabilität des politischen Systems und den Veränderungen der Formen der politischen Partizipation aus.

Im Allgemeinen wird unter dem Begriff «Politische Partizipation» eine Reihe von Tätigkeiten verstanden, denen Menschen allein oder zusammen mit anderen freiwillig mit dem Ziel nachgehen, Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen (Rothenbühler, 2012). Grob unterschieden werden in diesem Kapitel drei Formen politischer Partizipation<sup>1</sup>: 1. Aktivitäten, die dazu dienen, sich über politische Themen zu informieren (z.B.: Zeitung lesen, politische Diskussionen führen), 2. institutionalisierte politische Aktivitäten (Wahlen auf Gemeindeebene, kantonaler Ebene und Bundesebene) und 3. nicht institutionalisierte politische Aktivitäten (Teilnahme an Demonstrationen, Unterschriften sammeln etc.). Politische Partizipation ist dabei vom gesellschaftlichen Engagement (etwa in Vereinen oder sozialen Einrichtungen), das kein unmittelbares politisches Ziel verfolgt (vgl. hierzu Weber, Eberhard, Cattacin, & Radu, 2016; Lussi, Huber, & Cattacin, 2019), abzugrenzen.

## Fragestellung

Im Rahmen der YASS-Befragungen 2010/11, 2014/15 und 2018/19 wurden junge Erwachsene in der Schweiz wiederholt zu ihrem Interesse an Politik und zu unterschiedlichen

politischen Partizipationsformen befragt. Die Erhebungen erlauben es, Veränderungen politischer Partizipationsformen zu rekonstruieren und Trends nachzugehen. Zudem erlaubt die grosse Stichprobe von YASS, unterschiedliche Subgruppen von jungen Erwachsenen zu untersuchen. Insbesondere steht dabei die Fragestellung im Vordergrund, inwiefern sich Partizipationsformen zwischen jungen Erwachsenen mit unterschiedlicher Bildung, einem allfälligen Migrationshintergrund oder unterschiedlichem Geschlecht voneinander unterscheiden.

## Methode

### Konstruktoperationalisierung

#### Aktivitäten, die dazu dienen, sich über politische Themen zu informieren

Mit der Frage «Wie häufig üben Sie folgende Tätigkeit aus?» (a) politische Nachrichten lesen, b) im Fernsehen politische Nachrichten/Sendungen sehen, c) im Radio politische Nachrichten/Sendungen hören, d) sich im Internet (Foren, Blogs usw.) über politische Themen informieren, e) zu politischen

Marianne Mischler,  
Sandro Cattacin und  
Isabella Lussi

### Politische Partizipation

Die YASS-Befragungen 2010/11, 2014/15 und 2018/19 dokumentieren, dass sich der Stellenwert politischer Partizipation junger Erwachsener nur geringfügig verändert hat. Nach wie vor ist ein grosser Teil der jungen Schweizerinnen und Schweizer nicht sehr interessiert an Politik. In der Frage, wie sich die jungen Erwachsenen über politische Themen informieren, nimmt die Bedeutung des Internets zu, während Radio und Fernsehen an Bedeutung verlieren, die Werte für diese drei Medien liegen jedoch im Ergebnis für 2018/19 relativ eng beieinander. Die vermehrte Teilnahme an eidgenössischen Wahlen, die sich mit der Erhebung 2014/15 gezeigt hat, konnte mit der Erhebung 2018/19 nicht bestätigt werden.

Konstant geblieben ist jedoch, dass die jungen Frauen weniger Interesse an Politik bekunden als die jungen Männer, jedoch häufiger angeben, an Wahlen teilzunehmen. Zudem zeigen die YASS-Daten 2018/19 – wie bereits die vergangenen Erhebungen, dass im Vergleich weniger junge Erwachsene mit Migrationshintergrund angeben, an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen, als ihre Altersgenossen ohne Migrationshintergrund.

<sup>1</sup> Die drei Formen politischer Partizipation sind das Resultat einer explorativen Faktoranalyse basierend auf 14 Items, die unterschiedliche Partizipationsformen beschreiben (siehe dazu Weber, Eberhard, Cattacin, & Radu, 2016, S. 81). Die Unterscheidung in institutionalisierte und nicht-institutionalisierte Formen der politischen Partizipation findet sich auch andernorts z.B. bei Rothenbühler (2012, S. 6), jedoch werden die Inhalte unterschiedlich voneinander abgegrenzt (Unterschriften sammeln gilt z.B. als institutionalisierte politische Partizipationsform).

Themen Bücher lesen, f) eine Diskussion zu politischen Themen führen), wurde die Intensität, mit der junge Erwachsene sich über politische Belange informieren bzw. sich politisch einbringen, auf einer Skala von 1 = «oft», 2 = «manchmal», 3 = «selten» und 4 = «nie» beurteilt. Die Antwortoptionen 1 und 2 wurden für einige Analysen zu «aktiv» und die Optionen 3 und 4 zu «passiv» zusammengefasst.

#### Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II

Eine detaillierte Beschreibung dieses Konstruktes erfolgt in Kapitel 4 «Ausbildung und Lebenszufriedenheit».

#### Interesse an Politik

Das Interesse an Politik wurde mit der Frage «Wie sehr interessieren Sie sich für die folgenden Themenbereiche?» in Zusammenhang mit der Einschätzung zum Thema «Politik» erfasst. Die Einschätzung erfolgte auf einer Skala von 1 = «überhaupt nicht interessiert», 2 = «eher nicht interessiert», 3 = «eher interessiert» und 4 = «sehr interessiert». Zudem konnte angekreuzt werden, dass man es «nicht weiss», oder «keine Antwort» geben möchte. Die Antwortoptionen 1 und 2 wurden zu «passiv» und die Optionen 3 und 4 zu «aktiv» zusammengefasst.

#### Institutionalisierte politische Partizipation / Wahlbeteiligung

Teilnahme an Wahlen auf Gemeindeebene, kantonaler Ebene oder Bundesebene:

Die Frage «Bitte kreuzen Sie an, was Sie oft tun oder tun werden» (a) bei Wahlen und Abstimmungen in Ihrer Gemeinde teilnehmen, b) bei kantonalen Wahlen und Abstimmungen teilnehmen, c) bei eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen teilnehmen), wurde auf eine Skala von 1 = «immer», 2 = «oft», 3 = «selten» und 4 = «nie» beurteilt. Die Antwortoptionen 1 und 2 wurden zu «aktiv» und die Optionen 3 und 4 zu «passiv» zusammengefasst.

#### Nicht institutionalisierte politische Partizipation

Mit der Frage «Wie häufig üben Sie folgende Tätigkeit aus?» a) Unterschriften sammeln, b) in einer politischen Partei aktiv sein, c) in einer Bürgerinitiative aktiv sein, d) an einer legalen Demonstration teilnehmen, e) an einer illegalen Protestaktion teilnehmen, wurde auf einer Skala von 1 = «oft», 2 = «manchmal», 3 = «selten», und 4 = «nie» beurteilt. Die Antwortoptionen 1 und 2 wurden zu «aktiv» und die Optionen 3 und 4 zu «passiv» zusammengefasst.

#### **Participation politique**

Les enquêtes YASS 2010/2011, 2014/2015 et 2018/2019 montrent que l'ampleur de la participation politique des jeunes adultes n'a que légèrement varié. Une grande partie de la jeunesse suisse continue à ne pas être très intéressée par la politique. Si l'on considère la question de savoir comment les jeunes adultes s'informent sur les sujets politiques, l'enquête 2018/2019 montre qu'Internet a gagné en importance tandis que la radio et la télévision en ont perdu. Ces trois médias restent cependant relativement proches les uns des autres.

La participation accrue aux élections fédérales qui ressortait de l'enquête 2014/2015 ne s'est pas confirmée dans celle de 2018/2019.

Ce qui s'est confirmé en revanche, c'est que les jeunes femmes disent moins s'intéresser à la politique que les jeunes hommes, mais affirment plus souvent participer aux élections. Enfin, les données YASS 2018/2019 – comme celles des enquêtes précédentes – montrent que les jeunes adultes issus de la migration sont comparativement moins nombreux que leurs pairs sans origine migratoire à participer aux élections et votations.

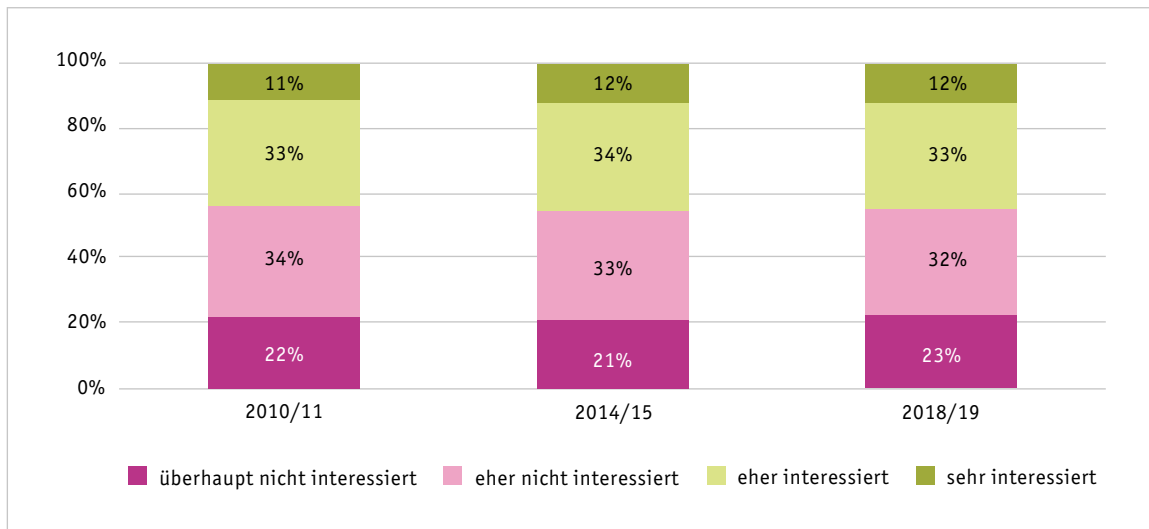
#### **Partecipazione politica**

Le inchieste YASS 2010/2011, 2014/2015 e 2018/2019 mostrano che l'ampiezza della partecipazione politica dei giovani adulti svizzeri è mutata solo leggermente. Una gran parte dei giovani adulti svizzeri continua a non essere molto interessata alla politica. Se si considera la domanda di quale siano le fonti d'informazione dei giovani adulti svizzeri per le tematiche politiche, l'inchiesta 2018/2019 mostra come l'importanza di internet sia accresciuta, mentre quella di radio e televisione sia diminuita. Tutti e tre i massmedia si collocano comunque a distanza molto ravvicinata.

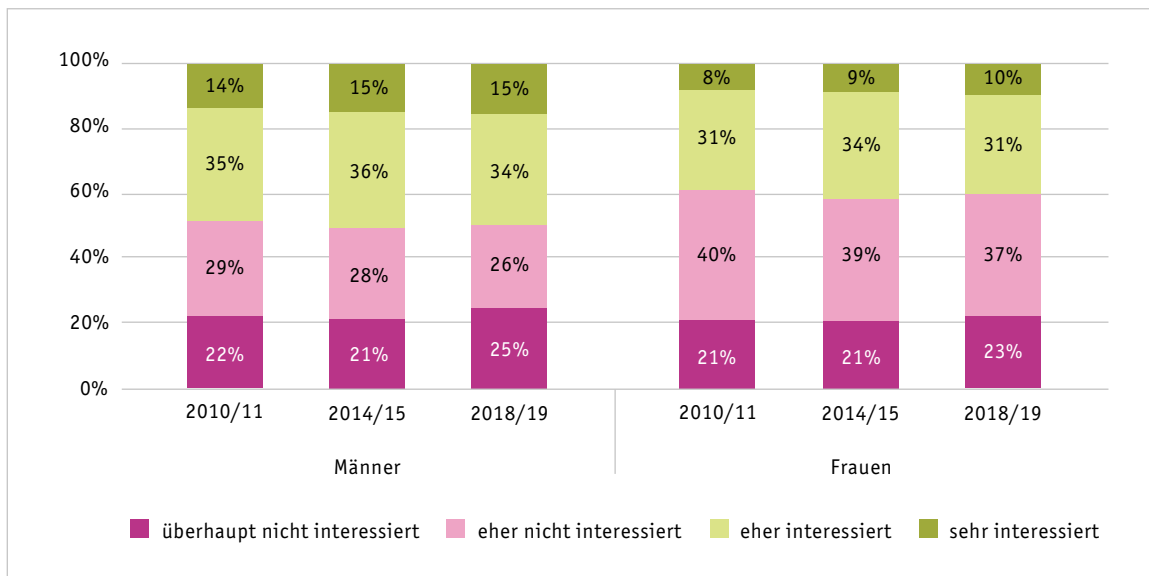
La partecipazione accresciuta alle elezioni federali osservata nell'inchiesta 2014/2015 non ha avuto una conferma nell'inchiesta del 2018/2019.

Una conferma c'è per contro stata a riguardo del fatto che le giovani donne si dichiarino meno interessate alla politica rispetto ai giovani uomini, ma allo stesso tempo affermino con maggior frequenza di partecipare a votazioni o elezioni. Per concludere, i dati YASS 2018/2019 ribadiscono quanto già visto nei cicli precedenti a proposito della partecipazione politica da parte dei giovani adulti con un passato migratorio: la loro partecipazione ad elezioni e votazioni è inferiore alla media riscontrata fra l'insieme dei giovani adulti.

**Abbildung 1: Interesse junger Schweizer Erwachsener an Politik**



**Abbildung 2: Interesse junger Schweizer Erwachsener an Politik nach Geschlecht**



### Migrationshintergrund

Als junge Erwachsene mit Migrationshintergrund werden diejenigen jungen Menschen angesehen, die bei Geburt keine Schweizernationalität besessen haben.

### Ergebnisse

Zunächst gehen wir der Frage nach, wie sich das politische Interesse in den letzten ca. zehn Jahren verändert hat.

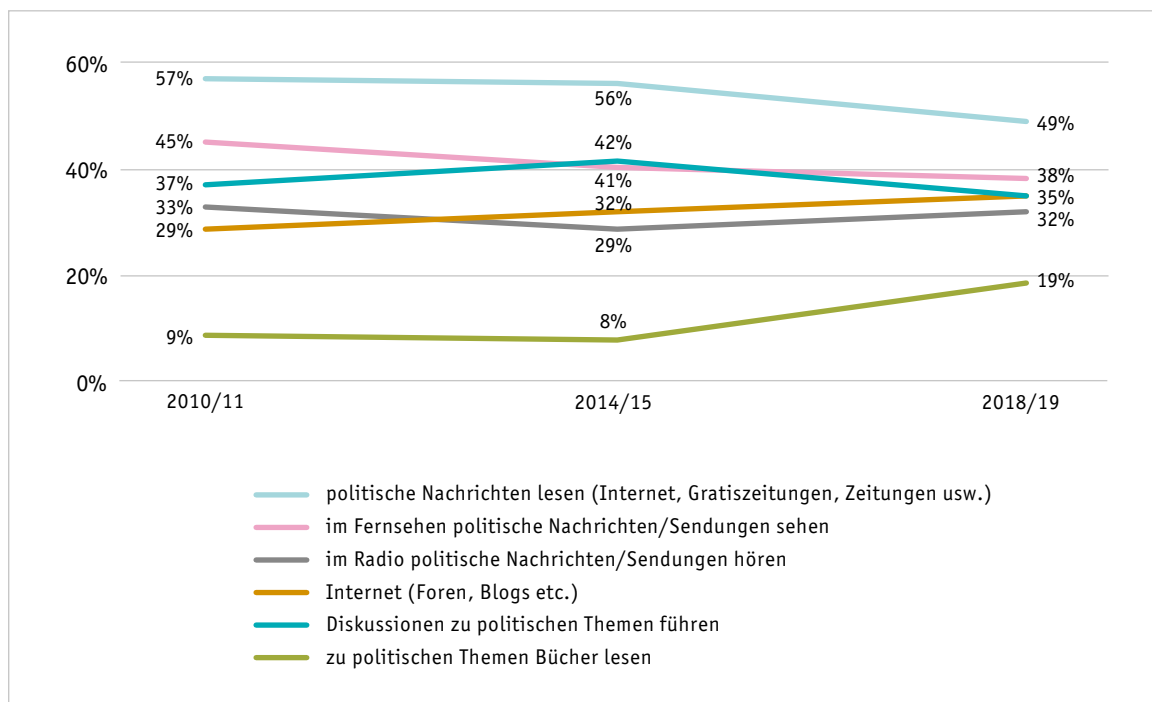
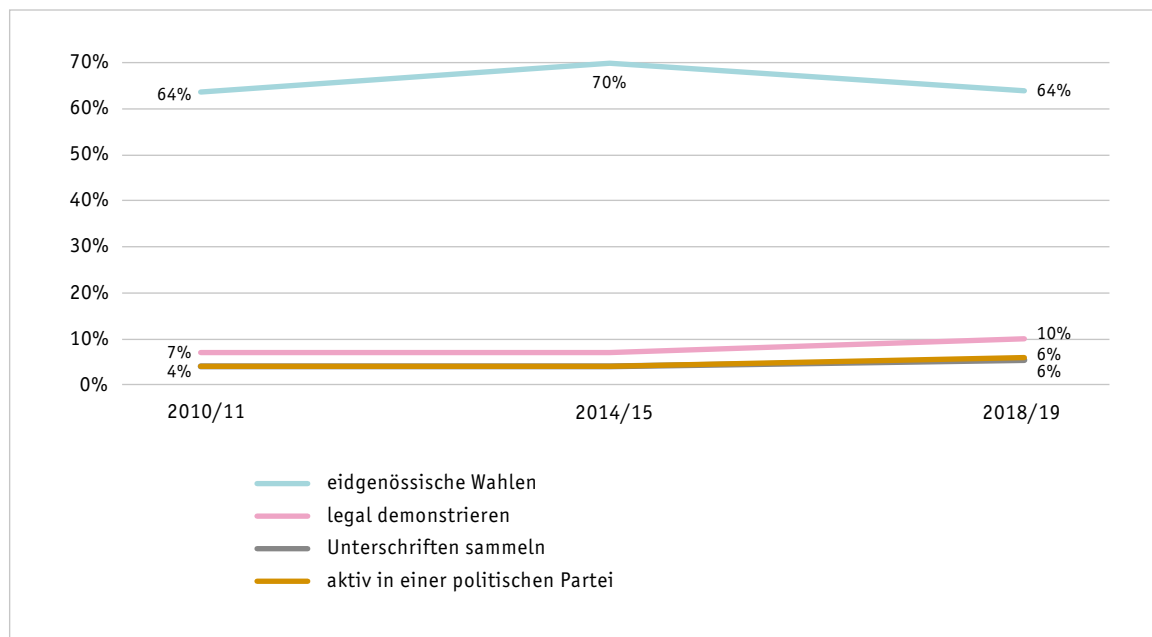
*Stabiles Interesse an Politik bei knapp der Hälfte der jungen Schweizer Erwachsenen*

Wie aus Abbildung 1 zu entnehmen ist, hat sich das Interesse der jungen Schweizerinnen und Schweizer für Politik zwischen 2010/11 und 2018/19 kaum verändert<sup>2</sup>. So bezeichnen sich rund ein Drittel der jungen Erwachsenen in der Schweiz

als eher nicht interessiert. Hier ist eine leicht abnehmende Tendenz ersichtlich. Ein weiteres Drittel gibt an, eher interessiert zu sein. Konstant zeigt sich mit rund 12% der Anteil jener, die angeben, sehr interessiert an Politik zu sein. Demgegenüber gibt knapp ein Viertel der jungen Erwachsenen in der Schweiz an, überhaupt nicht interessiert zu sein.

Vergleicht man diese Ergebnisse der YASS-Befragungen 2010/11, 2014/15 und 2018/19 mit früheren Eidgenössischen Jugendbefragungen (Bertossa et al., 2008), kann festgestellt werden, dass das Interesse an Politik seit 2003 tendenziell zugenommen hat. 2003 gaben nur 25% der jungen Erwachsenen an, sich eher oder sehr für Politik zu interessieren, während es in den YASS-Befragungen 2010/11, 2014/15 und 2018/19 zwischen 44% und 46% sind (aktiv Interessierte, Summe der Kategorien «eher interessiert» und «sehr interessiert»), die diese Antwortkategorien angeben.

<sup>2</sup>  $\chi^2(6) = 13.4, p = .037, n = 10803$

**Abbildung 3: Junge Schweizer Erwachsene, die sich aktiv über politische Themen informieren****Abbildung 4: Institutionalisierte politische Partizipation junger Schweizer Erwachsener**

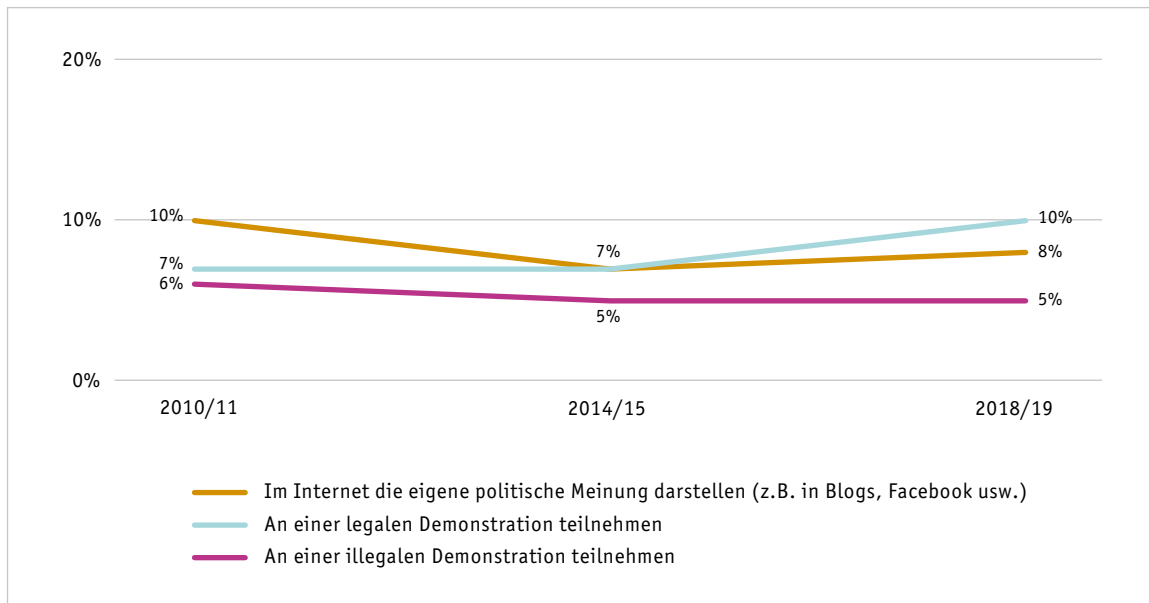
Wie aus Abbildung 2 ersichtlich wird, geben mehr Frauen als Männer an, eher kein Interesse zu haben. Der Prozentsatz jener, die grosses Interesse zeigen, hat unter den Frauen jedoch zwischen 2010/11 und 2018/19 zugenommen. Abgenommen hat im gleichen Zeitraum der Anteil an Männern, die eher kein Interesse an Politik haben. Im Gesamten sind die Unterschiede über die drei Erhebungszeitpunkte sehr gering und statistisch nicht signifikant<sup>3</sup>.

<sup>3</sup> Männer:  $\chi^2(6) = 9.38, p = .153, n = 5430$ ;  
Frauen:  $\chi^2(6) = 5.41, p = .492, n = 5371$

*Allgemein werden die unterschiedlichen Medien, die der politischen Information dienen, konstant genutzt, jedoch wächst die Beliebtheit des Internets weiter an*

Wie bereits 2010/11 und 2014/15 zeigt sich auch 2018/19, dass der grösste Teil junger Erwachsener sich mittels politischer Artikel im Internet, Gratiszeitungen oder Zeitungen über politische Themen informiert (Abbildung 3). Auch Nachrichten im Fernsehen und politische Diskussionen sind wichtige Informationsquellen für junge Erwachsene. So gaben 2010/11 rund 45% an, sich politische Sendungen bzw.



**Abbildung 5: Nicht institutionalisierte politische Partizipation junger Schweizer Erwachsener**

Nachrichten im Fernsehen anzuschauen, dieser Anteil hat sich 2018/19 um acht Prozentpunkte verringert auf rund 38%. Diskussionen werden konstant von rund 40% der jungen Erwachsenen geführt oder in den Medien verfolgt, um sich eine politische Meinung zu bilden. Zugenommen hat die Bedeutung von Foren und Blogs im Internet, während das Radio konstant von ca. einem Drittel der jungen Erwachsenen genutzt wird. Bücher stellen auch 2018/19 jenes Medium dar, welches insgesamt am wenigsten genutzt wird, um sich über politische Themen zu informieren. Jedoch gaben 2018/19 mit rund 19% doppelt so viele junge Erwachsene an, Bücher zu nutzen. Dies erscheint als ein interessanter Befund, da im allgemeinen Bücher 2018/19 weniger oft gelesen werden als noch 2010/11 (siehe dazu Kapitel 5 Lesehäufigkeit und Lesepräferenzen).

Vergleicht man die Ergebnisse der drei Erhebungszeitpunkte, so fällt auf, dass vor allem das Medium Fernsehen im Laufe der letzten neun Jahre als Informationsquelle an Bedeutung verloren hat<sup>4</sup>. In 2010/11 waren es 45% der Befragten, die erklärten, dass sie sich mithilfe von Fernsehberichterstattung über politische Themen informieren. Auch das Lesen politischer Inhalte in Zeitschriften, Gratiszeitungen, Zeitungen und dem Internet hat von 57% im Jahr 2010/11 auf 49% in 2018/19 abgenommen<sup>5</sup>.

Nicht institutionelle Medien wie Blogs oder Foren scheinen insgesamt an Priorität zu gewinnen, wenn es darum geht, sich politische Informationen zugänglich zu machen (vgl. dazu Weber et al., 2016). So stieg der Prozentsatz der jungen Erwachsenen, die angeben, das Internet zu nutzen, zwi-

schen 2010/11 und 2018/19 um fünf Prozentpunkte an (2010/11: 29%; 2014/15: 32%; 2018/19: 35%)<sup>6</sup>.

*Mit Ausnahme der eidgenössischen Wahlen bleibt die politische Partizipation schwach*

In Abbildung 4 wird dargestellt, welche institutionalisierten und nicht institutionalisierten Partizipationsformen unter jungen Erwachsenen in der Schweiz verbreitet sind.

Ersichtlich ist, dass der Anteil an jungen Erwachsenen, die angeben, an eidgenössischen Wahlen teilzunehmen, zwischen 64% und 70% schwankt.<sup>7</sup> Die erhöhte politische Beteiligung im Jahre 2014/15 fällt mit einer Reihe sehr stark diskutierter Themen und Abstimmungen zusammen, die insgesamt die Beteiligung an den Wahlen erhöht haben (wie z. B. die Initiative «gegen Masseneinwanderung», zur Pädophilie oder auch zum Kauf eines Kampffjets – alles stark polarisierende und mobilisierende Themen).

Daneben ist das Interesse an nicht institutionalisierter politischer Partizipation bei jungen Erwachsenen in der Schweiz eher gering ausgeprägt. So geben sieben bis zehn % an, im Internet aktiv zu bloggen, sieben bis zehn % beteiligen sich an legalen Demonstrationen (5% bis 6% an illegalen Demonstrationen), wobei 2010/11 und 2014/15 jeweils sieben % angaben, an Demonstrationen teilzunehmen, dieser Anteil betrug 2018/19 rund zehn % – was möglicherweise mit der starken Mobilisierung junger Menschen für die Klimastreik- und Frauenbewegung zu erklären ist. 2010/11 und

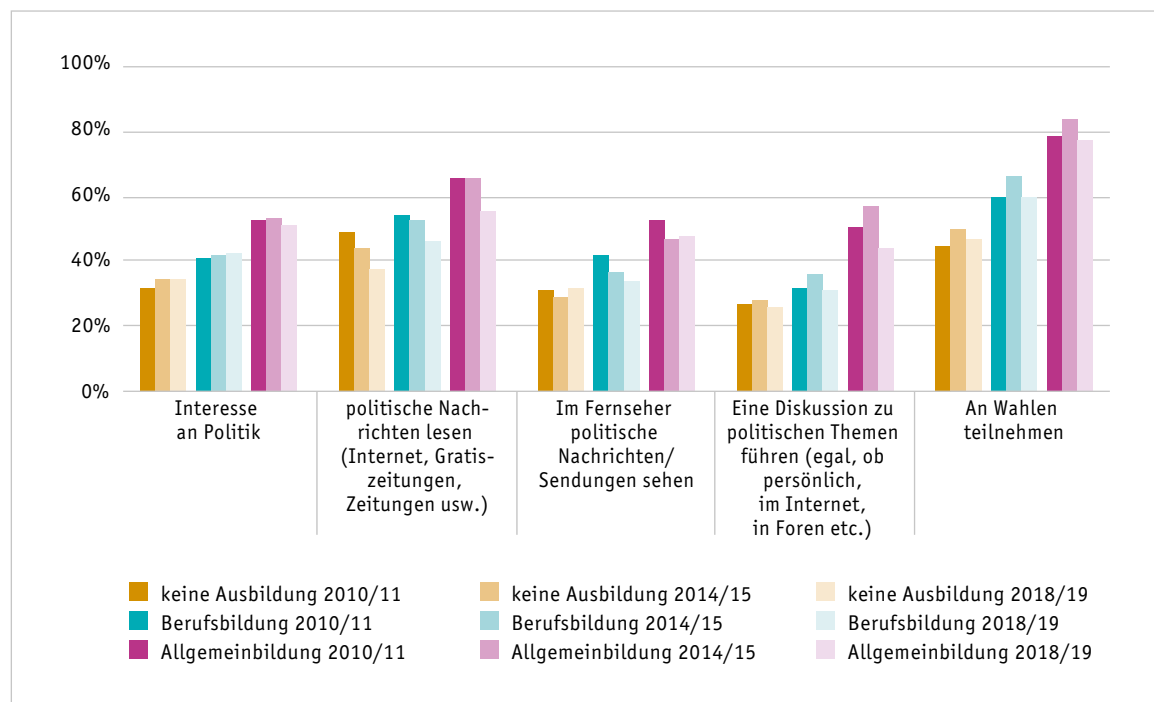
<sup>6</sup> Internet (Foren, Blogs usw.):  $\chi^2(2) = 30.0, p < .001, n = 10\,487$ , Cramer-V = .053,  $p < .001$ .

<sup>7</sup> Hierbei handelt es sich um eine Selbsteinschätzung der jungen Erwachsenen. Diese Selbsteinschätzung ist nicht identisch mit der tatsächlichen Wahlbeteiligung.

<sup>4</sup> Lesen (Internet, Gratiszeitungen, Zeitungen):  $\chi^2(2) = 62.3, p < .001, n = 10\,484$ , Cramer-V = .077,  $p < .001$ .

<sup>5</sup> Fernsehen:  $\chi^2(2) = 33.0, p < .001, n = 10\,500$ , Cramer-V = .056,  $p < .001$ .



**Abbildung 6: Aktive politische Partizipation und Bildung junger Schweizer Erwachsener**

2014/15 gaben jeweils vier % an, Unterschriften zu sammeln bzw. aktiv in einer politischen Partei zu sein, im Jahr 2018/19 betrug dieser Anteil rund sechs % (Abbildung 5).

Zusätzlich kann hervorgehoben werden, dass selbst nach einer Addition aller Anteile jener, die nicht institutionalisierte Partizipationsformen praktizieren, die Summe immer noch deutlich unter der Quote derjenigen liegt, die institutionalisierte Partizipationsformen praktizieren – und dies über alle drei Messzeitpunkte hinweg. Diese Rechnung ist logischerweise nur eine theoretische Übung, denn die eine Partizipationsform schliesst eine andere nicht per se aus. Damit kann aber aufgezeigt werden, dass die institutionelle politische Partizipation bei den jungen Erwachsenen summa summarum populär bleibt.

*Junge Erwachsene mit Allgemeinbildung zeigen das grösste Interesse an politischer Partizipation*

In Abbildung 6 wird dargestellt, welcher Prozentsatz an jungen Erwachsenen je Bildungsgruppe jeweils zu den «Aktiven» gezählt werden kann. Diese «Aktiven» werden nach den Ausbildungen auf Sekundarstufe II aufgeteilt dargestellt. Dabei lässt sich für 2018/19 wie schon für 2014/15 und 2010/11 bei allen Partizipationsformen das gleiche Muster erkennen: Junge Erwachsene mit einer Allgemeinbildung zeigen das grösste Interesse an Politik, lesen am meisten politische Nachrichten, sehen sich am häufigsten politische Sendungen im Fernsehen an, führen am häufigsten politische Diskussionen und nehmen am häufigsten an eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen teil. Für alle Erhebungszeitpunkte kann ein statistisch signifikanter Zusammenhang

zwischen der Bildung und der aktiven Partizipation der jungen Erwachsenen nachgewiesen werden, wobei die grössten Effekte für die Wahlteilnahme und das Führen von Diskussionen nachweisbar sind.<sup>8</sup>

Betrachtet man das Wahlverhalten, so ist zwischen den Erhebungen 2010/11 und 2014/15 eine Zunahme junger Erwachsener, die angeben, an eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen, erkennbar («Wahlen» in der Abbildung 6). Dieser Trend kann mit der dritten Erhebung nicht bestätigt werden. In allen Bildungsgruppen geben 2018/19 weniger junge Erwachsene an abzustimmen. Zur selben Zeit hat in allen Gruppen das Lesen von politischen Nachrichten und die Nutzung des Fernsehens als politische Informationsquellen leicht abgenommen oder stagniert. Insgesamt betrachtet fallen die Veränderungen über die Zeit hinweg im Vergleich zu den unterschiedlichen Bildungsgruppen eher gering aus.

*Männer sind generell politisch aktiver, Frauen geben jedoch an, öfters an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen*

Wie sich die politischen Partizipationsformen nach Geschlecht unterscheiden, zeigt Abbildung 7. Über die drei Erhebungszeitpunkte hinweg geben mehr junge Männer als

<sup>8</sup> Zur erleichterten Übersicht werden nur die Ergebnisse 2018/19 aufgelistet:

Interesse an Politik:  $\chi^2(2) = 35.9, p < .001, n = 4125, \text{Cramer-V} = .093, p < .001$ ; politische Nachrichten lesen:  $\chi^2(2) = 41.0, p < .001, n = 3884, \text{Cramer-V} = .103, p < .001$ ; Fernsehen:  $\chi^2(2) = 66.5, p < .001, n = 3902, \text{Cramer-V} = .131, p < .001$ ; Diskussion:  $\chi^2(2) = 66.8, p < .001, n = 3852, \text{Cramer-V} = .132, p < .001$ ; Wahlen:  $\chi^2(2) = 119.7, p < .001, n = 3863, \text{Cramer-V} = .176, p < .001$ .



junge Frauen an, politisch interessiert zu sein (Männer: 49–51%; Frauen: 39–40%). Dies bestätigt bisherige Studien aus den Jahren 1979, 1994 und 2003, in denen zwischen dem politischen Interesse der Männer und Frauen jeweils eine Differenz von rund zehn Prozentpunkten ausgemacht wurde (Bertossa et al., 2008).

Bei der Nutzung politischer Nachrichten aus dem Internet, Gratiszeitungen, Zeitungen etc. zeigt sich ein gemischtes Bild. So geben konstant über 50% der jungen männlichen Erwachsenen an, diese Medien zu nutzen, bei den jungen Frauen nimmt der Anteil von 2010/11 bis 2018/19 um 11 Prozentpunkte auf 47% ab. Politische Informationen via Fernsehen sind bei den jungen Erwachsenen beiderlei Geschlechts weniger gefragt, so nimmt der Anteil der jungen Männer um acht Prozentpunkte, derjenige der jungen Frauen um sechs Prozentpunkte ab. Es geben jedoch 2010/11, 2014/15 und 2018/19 mehr junge Frauen an, an eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen. Ähnlicher verhalten sich die beiden Geschlechter jedoch, wenn es um das Führen politischer Diskussionen geht. Durchschnittlich etwa 40% der jungen Männer geben an, politische Diskussionen zu führen. Dies im Vergleich zu den jungen Frauen, bei denen im Schnitt um die 37% erklären, politische Themen zu diskutieren.

*Nur die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer mit Migrationshintergrund geht zur Wahl*

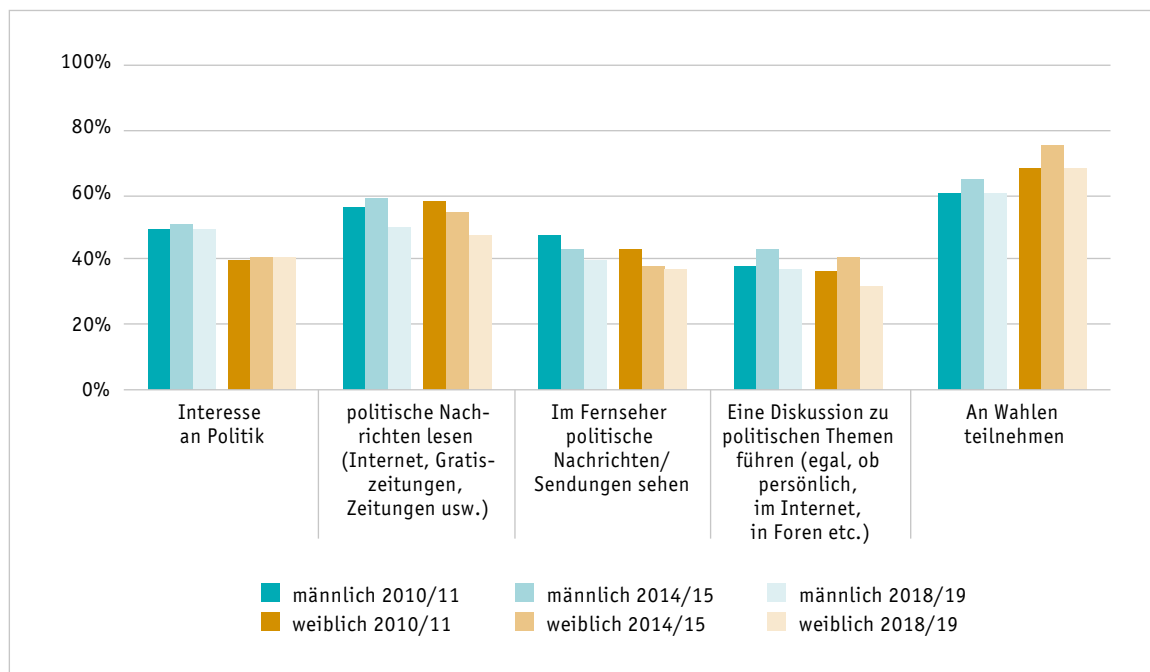
Der Anteil an jungen Erwachsenen, die einen Migrationshintergrund aufweisen, hat von rund acht auf rund 13% zugenommen.

Wie bereits 2010/11 und 2014/15 zeigt sich auch in der YASS-Studie 2018/19, dass die Wahlbeteiligung im Zusammenhang steht mit dem Migrationshintergrund<sup>9</sup>. Über die drei Erhebungszeitpunkte hinweg geben jeweils weniger eingebürgerte als gebürtige Schweizerinnen und Schweizer an, an eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen (Abbildung 8).

Wie schon in Abbildung 6 gezeigt, scheint es einen Zusammenhang zwischen der Ausbildung und der politischen Partizipation der jungen Schweizerinnen und Schweizer zu geben. 2018/19 haben rund neun % der jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund zum Erhebungszeitpunkt keine Ausbildung abgeschlossen. Dies im Vergleich zu denjenigen ohne Migrationshintergrund, hier gaben rund fünf % an, ausbildungslos zu sein (siehe dazu Kapitel 6 Ausbildungslosigkeit). Zur Bestimmung des Zusammenhangs zwischen Bildung, Migrationshintergrund und Wahlverhalten wurde eine logistische Regressionsanalyse durchgeführt<sup>10</sup>, die zu folgendem Ergebnis kommt: Mit steigender Bildung und ohne Migrationshintergrund nimmt die relative Wahrscheinlichkeit zu, aktiv an eidgenössischen Wahlen teilzunehmen, wobei die Effektstärke Cohens  $f^2 = .06$  beträgt. Beide Faktoren stehen somit mit Wahlverhalten der jungen Schweizer Erwachsenen in Verbindung.

<sup>9</sup> Erwähnt sei hier, dass es sich bei allen Befragten um Schweizerinnen und Schweizer handelt, die eingebürgert wurden, das heisst die den grössten Teil ihrer Schulzeit in der Schweiz verbracht haben und oft auch in der Schweiz geboren wurden.

<sup>10</sup> Die logistische Regression zeigt, dass sowohl das Modell als Ganzes (Chi-Quadrat (3) = 441.2,  $p < .001$ ,  $n = 76\,748$ ) als auch die einzelnen Koeffizienten der Variablen signifikant sind.

**Abbildung 7: Aktive politische Partizipation und Geschlecht junger Schweizer Erwachsener**

### Fazit

Das Ausmass an politischer Partizipation junger Erwachsener hat sich seit 2010/11 über etwa eine Dekade hinweg so gut wie nicht verändert. So gibt jeweils nur jeder bzw. jede zehnte junge Schweizer Erwachsene an, sehr an Politik interessiert zu sein.

Leicht verändert hat sich die Bedeutung der Medien, die dazu genutzt werden, sich über politische Themen zu informieren. Zugenommen hat die Nutzung von Foren und Blogs im Internet, während das Lesen von politischen Nachrichten und das Fernsehen an Bedeutung verloren haben (siehe auch Ammann, & Schnell, 2019).

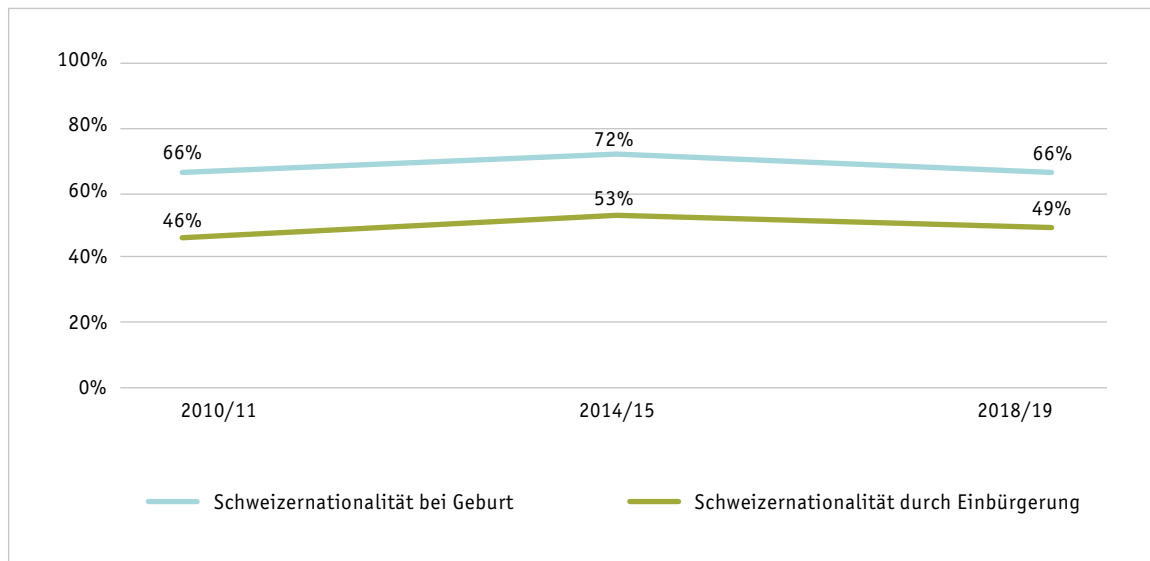
Auch in Bezug auf die institutionelle und nicht institutionelle selbstdeklarierte politische Partizipation der jungen Schweizerinnen und Schweizer zeigt sich kein eindeutiger Veränderungstrend. Die Selbsteinschätzung der Wahlbeteiligung fällt jedoch in den drei Bildungsgruppen unterschiedlich aus. Es geben weniger junge Erwachsene ohne Ausbildung auf Sekundarstufe II an, an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen, als jene mit einer Berufsbildung bzw. mit einer Allgemeinbildung. Junge Erwachsene ohne Ausbildung auf Sekundarstufe II scheinen im Vergleich zu ihren Altersgenossen mit einer Ausbildung das geringste Interesse an Politik zu haben, sich zudem weniger an politischen Diskussionen zu beteiligen und auch seltener politische Themen zu diskutieren. Am stärksten partizipieren junge Erwachsene mit einer Allgemeinbildung.

Die geschlechterspezifischen Unterschiede bezüglich politischer Partizipation haben sich seit 2010/11 kaum verändert.

Junge Frauen interessieren sich nach wie vor weniger für Politik, geben jedoch an, häufiger abzustimmen als ihre männlichen Altersgenossen.

Die Ergebnisse der YASS-Befragungen 2010/11, 2014/15 und 2018/19 zeigen, dass sich die Selbsteinschätzungen der jungen Schweizerinnen und Schweizer hinsichtlich ihrer politischen Partizipation nur sehr geringfügig verändert haben. So geben bspw. immer noch deutlich weniger junge Erwachsene mit Migrationshintergrund an, an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen, als junge Erwachsene ohne Migrationshintergrund. Betrachtet man die Gruppe junger Migrantinnen bzw. Migranten mit tiefer Ausbildung, so zeigt sich, dass sich die politische Partizipation und das politische Interesse noch weiter verringern. Da die Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen einer der zentralen Grundpfeiler der Demokratie ist (Dalton, 2008; Rothenbühler, Ehrler, & Kissau, 2012), kommt einem gleichberechtigten Zugang zu institutionalisierten Partizipationsformen jedoch eine besondere Bedeutung zu.

Medien sind eine wichtige Grösse, wenn es um politische Partizipation geht. Sie vermitteln Wissen und Informationen zu bestimmten Sachverhalten und stellen zudem auch Bewertungen bestimmter Ereignisse oder Themen bereit. Dies erfolgt, indem Themen, die als relevant angesehen werden, auf die Tagesordnung gesetzt werden oder Meldungen im Umfeld von anderen Meldungen erscheinen (Schmidt, 2018). Bekannt ist auch, dass Nutzerinnen und Nutzer mit radikaleren ideologischen Positionen vermehrt extremere Inhalte im sozialmedialen Raum teilen als die Gruppe der gemässigten User (Salerno, 2021), hier werden Plattformen wie das

**Abbildung 8: Aktive Wahlbeteiligung junger Schweizer Erwachsener und Migrationshintergrund**

Internet also unterschiedlich intensiv für den Dialog zwischen Nutzerinnen und Nutzern genutzt. Von Bedeutung ist zudem, dass der Kommunikationsstil in sozialen Medien stärker geprägt ist von persönlichen Meinungen als in klassischen journalistischen Formaten und der knapp gehaltene Kommunikationsumfang in den sozialen Medien oftmals keine differenzierte Darstellung von komplexen Sachverhalten

ermöglicht. Die hier aufgezeigte Zunahme in der Nutzung von Foren und Blogs birgt somit Risiken in sich. Zum einen erhöhen soziale Medien die Vielfalt an Informationen und Meinungen, zum anderen können persönliche Meinungen oder gar Fake News als Tatsachen dargestellt werden (Schmidt, 2018) und zu beträchtlichen Verzerrungen führen.

#### Literatur:

- Ammann, M. & Schnell, F. (2019). Digitale Direkte Demokratie. Zürich: Avenir Suisse.
- Bertossa, L., Haltiner, K., & Meyer Schweizer, R. (2008). Werte und Lebenschancen im Wandel. Eine Trendstudie zu den Lebens-, Bildungs-, Arbeits- und Politikorientierungen junger Erwachsener in der Schweiz. Zürich, Chur: Rüegger.
- BFS, Bundesamt für Statistik (2019). Nationalratswahlen: Wahlbeteiligung. Verfügbar unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/politik/wahlen/nationalratswahlen/wahlbeteiligung.assetdetail.11048422.html>
- Kriesi, H. (Hrsg.) (1993). Citoyenneté et démocratie directe : compétence, participation et décision des citoyens et citoyennes suisses. Zürich: Seismo.
- Lussi I., Huber S.G., & Cattacin S. (2019). Politische Partizipation in der Schweiz. In S.G. Huber (Hrsg.), Young Adult Survey Switzerland, Band 2 (S. 77–83). Bern: BBL / OFCL / UFCL.
- Salerno, S. (2021). Politische Kommunikation im digitalen Zeitalter. Digitalisierung der Schweizer Demokratie Technologie, 71–94.
- Serdült, U. (2013). Partizipation als Norm und Artefakt in der schweizerischen Abstimmungsdemokratie: Entmystifizierung der durchschnittlichen Stimmbeteiligung anhand von Stimmregisterdaten aus der Stadt St. Gallen. In A. Good & B. Platpödis (Hrsg.), Direkte Demokratie: Herausforderungen zwischen Recht und Politik, Festschrift für Andreas Auer zum 65. Geburtstag. Bern: Stämpfli, S. 41–50.
- Schmidt, J. H. (2018). Meinungsbildung in und mit sozialen Medien. In Social Media (pp. 61–74). Springer VS, Wiesbaden.
- Weber, A., Eberhard, J., Cattain, S., & Radu, I. (2016). La participation politique des jeunes adultes de nationalité suisse In S.G. Huber (Hrsg.), Young Adult Survey Switzerland (S. 80–85). Bern: BBL/OFCL/UFCL.

Ziel des Young Adult Survey Switzerland (YASS) der Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x ist es, einen empirisch und interdisziplinär abgestützten Einblick in die Bildungsbiografien und Lebensverhältnisse sowie die gesellschaftlichen und politischen Orientierungen der jungen Erwachsenen in der Schweiz zu erhalten, mögliche Veränderungen zu erfassen und damit Trends und Tendenzen bei den 19-jährigen Schweizerinnen und Schweizern aufzuzeigen. Zentrale Themenbereiche sind «Bildung, Arbeit und Beruf», «Gesundheit und Sport», «Politik und zivile Verantwortung» sowie als Querschnittsthemen «Werte» und «Capabilities». Während den drei bisherigen Erhebungszyklen in den Jahren 2010/11, 2014/15 und 2018/19 wurden für YASS jeweils rund 35 000 junge Schweizer Erwachsene im Alter von 19 Jahren befragt. Der vorliegende dritte YASS-Band ermöglicht erstmals die Erkennung von Trends und Tendenzen über eine Zeitspanne von zehn Jahren.

### Forschungskonsortium der Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x/YASS

Leiter des Forschungskonsortiums,  
Forschungsbereich Werte und Wertorientierungen,  
Forschungsbereich Capabilities und Lebensperspektiven,  
Forschungsbereich Bildung, Arbeit und Beruf:  
Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber,  
Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug

Forschungsbereich Gesundheit und Sport,  
Forschungsbereich Capabilities und Lebensperspektiven:  
Prof. Dr. Dr. Thomas Abel,  
Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern

Forschungsbereich Politik und zivile Verantwortung:  
Prof. Dr. Sandro Cattacin,  
Institut de Recherches Sociologiques d'Université de Genève